

Fokus FH/Postgraduate

Samstag, 20. November 2010 // DIE PRESSE.COM

Projekte. Vom Altstadt-Navis zu »Rain Men«, von der Nachrichtenplattform zum militärischen Fitness-Check: Die FH-Forschung bringt zahlreiche Projekte hervor, oft in Zusammenarbeit mit Firmen und Institutionen. Ein Streifzug. VON CLAUDIA DABRINGER/DANIELA MATHEIS



Geplant, umgesetzt, erprobt: Studierende der FH Salzburg haben im Rahmen eines Forschungsprojekts eine neue Nachrichtenplattform geschaffen.

»Ohne Rücksicht auf heilige Kühe«

In Zukunft sollte man sich nicht wundern, wenn man in Wirtschaftswissenschaften ein ehrfrühiges »Rain Men« hört. Gemeint sind etwa Unternehmen wie im Film »Rain Men«, die Topleute unternehmerisch machen wollen. Topverkäufern, die den Unternehmen zum nötigen Geldgegnen verhelfen haben. Die einsame Spitze im Verkauf sozusagen.

Alle Hasen, aber ohho
Diese Ausnahmegruppe hat die FH Wiener Neustadt in einer Langzeitstudie näher untersucht. Was macht sie so produktiv? Was ist das Geheimnis ihres Erfolgs? Ein Topverkäufer wählt seine Kunden besser aus, ist dadurch weniger zufrieden. Und die abgesprochenen Kunden auf über 50 Prozent? verrät Karl Pinzcolits, Leiter des Bereichs Marketing und Vertrieb an der FH Wiener Neustadt.

Was den »Verkaufskracks« laut FH-Studie noch gemeinsam ist: Sie sind meistens älter als 30 Jahre und mindestens stoben Jahre im Unternehmen. »Interessanterweise sind sie sogar im Durchschnitt doppelt so lange dort wie der Chef selbst«, sagt Pinzcolits. Unter den 300.000 Außenwirtschaftsberatern Österreichs steht er jeden Fünften

hoch qualifizierten Stellen des Bahnhofs – wie beim Hauptbahnhof und einfach aufnehmen. So ein kompliziert erleichtert soll ein Unternehmen zu Universitäten gibt man hält sich an »Rain Men«-Geheimnisse. Einziges Augenmerk: Bevor der Zug abfährt oder man bei ebenfalls einfach zu bedienenden Ausgabestellen sein Gepäck wieder abrufen. Derzeit werden die technische und ökonomische Machbarkeit sowie die Anforderungen für Installationen an Bahnhöfen, oder ähnlichen Verkehrseinrichtungen untersucht.

Fanbeobachtung
Dem Marketing hat sich ein Projekt des »Rain Men«-Studiums »Sport, Kultur und Unterhaltung« an der FH Oberösterreich am Standort Steyr. Unter der Leitung von Hans-Christian Graf arbeiten die Fakultät für Management sowie das Research Center an einer Vision: für Bahnhöfe. Genauer gesagt an besserem Kundenservice mit Zusatznutzen; höherer Konsumiererschaft. Wie das gehen könnte? Ganz einfach: Automatisierte Distributions und Ticketing in der FH von Reisenden oder Passanten an einen Partner getuldet. »Es be-

stund der Wunsch nach einem Projekt zur Mitgliederbindung – und auch für eine längere Kooperation«, sagt Projektleiter Sebastian Kaiser. An der FH sind integrative Fallstudien wie die zu den Fußballspielen Teil des Curriculums. Im speziellen Projekt wurde erhoben, wie weit die kritische Entfernung von einem Stadion zum Stadionmarx anreißer ist. Das Ergebnis: Bis zu 30 Kilometer wird

Neue Medienmarke
Mit einer neuen Nachrichtenplattform für die FH Salzburg hat sich die Fachhochschule Salzburg mehrere Monate lang beschäftigt und an einem entsprechenden Konzept gefeilt. Unter der Leitung von Gastprofessor Amir Kassefi, Kreativchef der Doyle Dane Bernbach Group, ist ein Prototyp entstanden, dessen Konzept, Inhalt und Businessmodell die -virtuelle Zukunft der Printmedien aufzeigen soll. »Als Außenstehende können wir nicht beurteilen, ob die Kühe-Rücksticht umsetzen und Ideen entwickeln. Doch haben wir auch etwas völlig Neues geschaffen«, erläutert Kassefi. Nämlich eine kostenpflichtige Nachrichten- und Serviceplattform, die die Nutzer jederzeit – per iPad oder Smartphone – mit Infor-

matoren versorgt. Das Besondere an dem System stellt sich auf die Inhalte ab. Diese werden der Nutzer ein Kassas Credit- und Dienstleistungen hin zu einer unersättlichen Kommunikation. Ein fassendes, kreatives Unternehmensberatung – erklärt er so. »Ein kreativer Berater analysiert wie ein Wissenschaftler, rechnet wie ein Unternehmer und ist so innovativ wie ein Künstler. Das Ergebnis ist dann keine Zeitung, sondern eine moderne Medienmarke.«

Fortsetzung auf Seite F2

„Ohne Rücksicht auf heilige Kühe“

Fortsetzung von Seite F1
wird: »In der Auseinandersetzung mit einer 3-D-Welt können sie ihr Wissen einbringen und Kollegen, die sich damit noch nicht auskennen, unterstützen. Ein Beispiel: eine andere zeitzeitsche Pädagogik und Didaktik, nämlich das gemeinsame Erarbeiten von Wissen.«

Altstadt-Navis
Um einen neuen Plan für die Altstadt zu entwickeln, gingen in Villach Stadt und FH eine Kooperation ein. Weg vom Papppapier, hin

ten handelsüblichen Smartphones eingebaut sind, kann man die Handykamera als Informationsfenster in die gewünschte Richtung bekommen. Das Projekt ist sich auch auf andere Städte übertragbar. Und wer je in den labyrinthinischen Gassen von Marrakesch oder Pes in Marokko unterwegs war, könnte an einem Ausbau des Systems wohl seine Freude haben. Doch daran wird derzeit (noch) nicht gedacht.

Lernhilfe »Avatar«
Interaktiv ist auch das Schichten. Der Studiengang »Informationsdesign und das Forschungsprojekt »ZML – Innovative Lernszenarien« der FH Joanneum entwickeln in Zusammenarbeit mit sechs Lehrplänen am EU-Projekt »Avatar« einen Kurs für Lehrkräfte ihren Schülern eine virtuelle Lernumgebung im Unterricht ermöglichen. Aus Österreich sind 15 Unternehmerrichtende an dem Projekt teil. Lehrer werden dazu ausgebildet, im Unterricht auch virtuelle

Lernhilfe »Avatar«
Interaktiv ist auch das Schichten. Der Studiengang »Informationsdesign und das Forschungsprojekt »ZML – Innovative Lernszenarien« der FH Joanneum entwickeln in Zusammenarbeit mit sechs Lehrplänen am EU-Projekt »Avatar« einen Kurs für Lehrkräfte ihren Schülern eine virtuelle Lernumgebung im Unterricht ermöglichen. Aus Österreich sind 15 Unternehmerrichtende an dem Projekt teil. Lehrer werden dazu ausgebildet, im Unterricht auch virtuelle



Augmented Reality: per Handykamera durch Villachs Altstadt.
zu neuen Möglichkeiten, laute Webbrowser. Zudem sollte eine Informationsplattform zur Auswertung auf Basis von Google Maps Karten interaktiv darstellen sollen. Herauskommen ist eine mobile Anwendung für Smartphones unter dem Titel »Villacher Altstadtwandlung«, geplant und umgesetzt vom Studiengang Geoinformation. Besucher können diese Informationen direkt vor Ort, über ein »Augmented Reality«-Anwendungsmodell am Mobiltelefon beziehen. Durch Sensoren, die in den me-

Leistungstest
Unter gesundheitlicher Beobachtung sehen derzeit die Führende der FH Salzburg ein Leistungs- und zugehöriges Forschungsprojekt »Steigerung der physischen und psychologischen Blutwerte.« Wir belasten die Probanden physisch und psychisch, messen vorher und nachher ihre Blutwerte und schließen daraus auf ihre Leistungsfähigkeit, gesteuert durch Gell, ein dem FH-Studienkollegen. Ein Ergebnis: Hat einer der Teilnehmer einen Mangel an Magnesium, hemmt das auch seine Leistung. Aus den Messungen ergeben sich Profile, die Prognosen auf die individuellen Erfolgchancen für die kommenden 14 Tage ermöglichen. Bis 2013 will man weiter an diesem Projekt arbeiten, dann unter der Projektleitung: »Wenn beginnt bei einem Schallenzug der

Leistungstest
Unter gesundheitlicher Beobachtung sehen derzeit die Führende der FH Salzburg ein Leistungs- und zugehöriges Forschungsprojekt »Steigerung der physischen und psychologischen Blutwerte.« Wir belasten die Probanden physisch und psychisch, messen vorher und nachher ihre Blutwerte und schließen daraus auf ihre Leistungsfähigkeit, gesteuert durch Gell, ein dem FH-Studienkollegen. Ein Ergebnis: Hat einer der Teilnehmer einen Mangel an Magnesium, hemmt das auch seine Leistung. Aus den Messungen ergeben sich Profile, die Prognosen auf die individuellen Erfolgchancen für die kommenden 14 Tage ermöglichen. Bis 2013 will man weiter an diesem Projekt arbeiten, dann unter der Projektleitung: »Wenn beginnt bei einem Schallenzug der



Info

Auf einen Blick
Die Forschungslandschaft an Österreichs FH ist sehr bunt. Immer Wissenschaftler und Studierenden an Projekten, die technische wie gesundheitliche, mediale wie infrastrukturelle Aufgabenstellungen haben und oft in Kooperation mit regionalen und/oder nationalen Unternehmen passieren. Für die Förderung dieser Projekte ist unter anderem das Programm »FPlus« der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft zuständig. Es unterstützt den Aufbau und die Erhöhung der F & E-Kapazität und Kompetenz an Fachhochschulen und FH-Studiengängen. www.fh.at